

Protokoll der Sitzung der AG Sacherschließung am 02.12.1999

Für Rückfragen: Roswitha Reichardt

Teilnehmer:

Frau Borkowski	UB Hohenheim
Herr Didszun	Bibl. d. PH Weingarten
Herr Menzfeld	SPLB Speyer
Frau Freitag	UB Konstanz
Herr Haubold	UB Mannheim
Herr Hermes	UB Chemnitz
Herr Höck	BLB Karlsruhe
Herr Janka	BSZ Konstanz
Frau Kellmeyer	UB Tübingen
Frau Mauthe	UB Heidelberg
Herr Müller	SULB Saarbrücken
Herr Raffelt	UB Freiburg
Frau Reichardt	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Seegräber	WLB Stuttgart
Herr Schleifenbaum	UB Stuttgart
Frau Schmitt	UB Kaiserslautern (Vorsitz)
Frau Schneider	WLB Stuttgart
Frau Speer	UB Mannheim
Frau Spieß	SLUB Dresden
Herr Stumpf	UB Augsburg / BVB (Gast)
Frau Vetter	WLB Stuttgart
Herr Weisweiler	UB Tübingen
Frau Westerteicher	WLB Stuttgart
Herr Wolf	BSZ Konstanz

Entschuldigt:

Frau Berberich	UB Heidelberg
Frau Münnich	UB Heidelberg (Vertr. d. Katalog-AG)
Herr Wilkens	UB Konstanz
Herr Nohr	HBI Stuttgart

Anlagen zum Protokoll:

- 1 Teilnehmer an der kooperativen Sacherschließung nach den RSWK
- 2 Statistik BWSG, Statistik BWSK
- 3 Mail v. 01.11.99 zu TOP 3

Tagesordnung:

TOP 0 Protokoll, Tagesordnung

TOP 1 Mitteilungen

TOP 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme

TOP 3 RVK-Anwendung im SWB

TOP 4 Bericht der Verbundzentrale

TOP 5 Sacherschließung im neuen Verbundsystem

TOP 6 DDC-Anwendung: Perspektiven und Erwartungen

TOP 7 Sachliche Erschließung elektronischer Dokumente

TOP 8 Internet-Informationen zur Sacherschließung

TOP 9 Verschiedenes

TOP 0: Protokoll, Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 13.11.1998 werden akzeptiert.

TOP 1: Mitteilungen

Begrüßung:

Frau Schmitt begrüßt Frau Spieß und Herrn Hermes als Vertreter der sächsischen Teilnehmerbibliotheken und Herrn Stumpf als Gast aus dem Bayerischen Bibliotheksverbund.

Wichtige Ereignisse seit der letzten Sitzung:

Die 3. Auflage der RSWK trat im Dezember 1998 in Kraft. Im Februar 1999 gab es dazu eine Schulung in der WLB Stuttgart, die von Herrn Stumpf durchgeführt wurde. Außerdem gab es eine Neuauflage der Beispielsammlung.

Neue Teilnehmer / Personalia:

Als weitere Teilnehmerbibliothek ist im letzten Jahr die UB Heidelberg dazugestoßen. Frau Berberich wird die UB Heidelberg in der AG Sacherschließung vertreten. Da Frau Berberich und auch Frau Münnich an der Teilnahme verhindert waren, vertritt Frau Mauthe die UB Heidelberg. Frau Schmitt bedankt sich im Namen der AG SE für die Arbeit, die Frau Mauthe für die Fachredaktion Naturwissenschaft (BWSN) geleistet hat. Diese Fachredaktion hat die SULB Saarbrücken übernommen.

Ebenfalls neu hinzugekommen ist seit April die Bibliothek des Zentrums für Kunst- und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM). Sie wird von Herrn Höck betreut.

Damit nehmen derzeit an der kooperativen Sacherschließung nach RSWK im SWB 21 Bibliotheken teil. Eine Auflistung der Bibliotheken findet sich in Anlage 1.

Frau Münnich wird in Zukunft als Vertreterin der Katalog-AG an den Sitzungen der AG SE teilnehmen, sie löst Frau Scheer aus der UB Hohenheim ab.

Frau Speer aus der UB Mannheim übernimmt die Funktion von Frau Korol als Expertin für Wirtschaftswissenschaften.

Frau Borkowski vertritt in Zukunft die UB Hohenheim in der AG SE.

Sonstige Mitteilungen:

Frau Schmitt weist auf den Aufsatz "Der Aufwand für die kooperative Sacherschließung nach den RSWK in der UB Tübingen 1995-1998" von Michael Becht in ZfBB 46 (1999) 5 hin.

Am 23. 2. 2000 wird es in der Württembergischen Landesbibliothek eine Fortbildungsveranstaltung des VDB-Regionalverbandes Südwest zum Thema "Neue Entwicklungen der kooperativen Sacherschließung in Deutschland und in der Region Südwest" geben.

Die überarbeiteten Praxisregeln zu den RSWK werden auf der Sitzung der SWD-Kooperation am 9.12. besprochen. Frau Schmitt bittet darum, die Streichungen und sonstigen Änderungen zu überprüfen und ihr Rückmeldung zu geben, falls etwas zu verbessern ist.

TOP 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme:

Zentralredaktion:

Aus Sicht der Zentralredaktion in Kaiserslautern ist die Arbeit im vergangenen Jahr positiv und reibungslos verlaufen. Etwa 50% der Arbeitszeit wurde nach wie vor auf die Diskussion über bestehende Sätze verwandt. Die Entlastung durch die neue Auflage der RSWK wurde teilweise durch das Fehlen aktueller Praxisregeln wieder aufgehoben. Etwas arbeitsintensiver als im Vorjahr waren die Körperschaften, weil die zwingend vorgeschriebenen Mehrteiligen Oberbegriffe zu einem um 10-15% erhöhten Schreibaufwand führten, und auch die personelle Verstärkung der Fachredaktion Körperschaften in Freiburg zu einer gründlicheren Bearbeitung dieses Materials führte. Trotz des dabei entstandenen Mehraufwandes wird diese Entwicklung sehr begrüßt, und auch DDB hat dies positiv vermerkt.

Anmerkungen zur Statistik: 1998 gab es 4744 Neuansetzungen und 1997 Korrekturen. Auch dieses Jahr werden entsprechende Zahlen erreicht.

Die Zahl der unerledigten Sätze ist mit 1100 in etwa konstant geblieben, es haben sich also keine neuen Rückstände angesammelt. Von diesen 1100 Sätzen sind ca. 600 Neuansetzungen und 500 Korrekturen. 350 dieser Sätze sind derzeit in Bearbeitung, d.h. es laufen noch Anfragen.

Fachredaktion Geisteswissenschaften (BWSG):

Für BWSG läuft alles sehr gut.

Eingegangen sind insgesamt 384 Sätze, davon waren 194 Neuansetzungen und 141 Korrekturen. Eine ausführlichere Statistik findet sich in Anlage 2 zum Protokoll.

Fachredaktion Naturwissenschaft und Technik (BWSN):

Frau Mauthe hat im April die Redaktion an Herrn Müller von der SULB Saarbrücken übergeben.

Eingegangen sind 50 Sätze.

Laut Herrn Müller wird durch die Mailboxen viel Arbeit verursacht.

Fachredaktion Personen (BWSP):

Frau Freitag berichtet, daß mit Stand 30.11. 1999 über 3600 neue Personenschlagwörter an BWSP gemeldet wurden. Zur Zeit gibt es einen Rückstand von ca. 740 Datensätzen, doch im BSZ wird zur Aufarbeitung vorübergehend ein weiterer Mitarbeiter eingesetzt, so daß dies in

absehbarer Zeit behoben sein dürfte. Derzeit werden etwa 55% der Personenschlagworte von Mitarbeitern des BSZ bearbeitet, 45% von der UB Konstanz.

Ein sehr hoher Anteil der neu gemeldeten Personenschlagworte kommt aus der SLUB Dresden und aus der UB Heidelberg (beide mit Kunst-SSG).

Fachredaktion Körperschaften (BWSK):

Herr Raffelt berichtet, daß Herr Werth die Geographika an Herrn Vogt übergeben hat, und für Engpässe Herr Hauck zur Verfügung steht. Eingegangen sind 2581 Datensätze, davon wurden 631 unverändert nach Kaiserslautern weitergeleitet, 1488 korrigiert und dann weitergeleitet, 37 neu angesetzt, 37 gelöscht, 35 waren "Sonstige". Eine genauere Statistik nach Monaten findet sich in Anlage 2 zum Protokoll.

Im Auftrag von Herrn Werth hat Herr Raffelt vier Bitten:

1. Auch für Verweisungsformen sollte eine Quellenangabe zur Unterstützung der Bearbeitung gemacht werden.
2. Zu § 602,9 der RSWK (Mehrteilige Oberbegriffe) gibt es eine neue Praxisregel. Die Fachreferenten in den Bibliotheken werden gebeten, sich damit vertraut zu machen, und die entsprechenden Sätze regelgerecht anzulegen.
3. Schlagwortsätze sollten erst an die Fachredaktion gemeldet werden, wenn Sie endgültig bearbeitet sind.
4. Auch ergebnislos eingesehene Quellen sollten genannt werden, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Durch die Einspielung der Saarbrücker Daten in den SWB sind überdurchschnittlich viele Körperschaftssätze neu angelegt worden. Daher ist die Körperschaftsredaktion im Verbund in Verzug geraten. Dies kann in seltenen Fällen dazu führen, daß bei der Überspielung eines interimistischen Körperschaftssatzes durch einen GKD-Satz die Ansetzung verändert wird, und daraufhin die Ansetzung für das SWD-Körperschaftsschlagwort nicht mehr korrekt ist. Generell besteht Einigkeit, daß es günstiger ist, eine Korrektur zuerst in der GKD anzustoßen, bevor in der SWD korrigiert wird. Bei der Neuansetzung von Körperschaftsschlagwörtern sollte darauf geachtet werden, nur von der GKD normierte Ansetzungen zu verwenden.

Sonstiges:

BWSG weist auf die nach wie vor deutlichen Unterschiede zwischend den einzelnen Häusern bei der Beteiligung an der kooperativen regionalen Sacherschließung nach RSWK hin.

Es wird beschlossen, vorerst in den jeweiligen Häusern direkt das Problem anzugehen, das Thema soll auf der nächsten Sitzung aber wieder aufgegriffen werden.

TOP 3 RVK-Anwendung im SWB

Die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) wird in vielen sächsischen, aber auch einigen anderen Teilnehmerbibliotheken des SWB seit vielen Jahren angewendet.

Aufgrund der Besprechungen in den letzten Sitzungen der AG Sacherschließung und nach der Mail vom 1.11.1999 (vgl. Anlage 3) wird nun die Möglichkeit geschaffen, die RVK-

Notationen in der Verbunddatenbank im regionalen Titelbereich abzulegen. Nur genehmigte Notationen dürfen regional abgelegt werden, andere müssen weiterhin lokal verwaltet werden.

Derzeit (im Monat Dezember) testet die SLUB Dresden, die sich bereit erklärt hat, die Grundredaktion der neu angelegten Notationssätze zu übernehmen, diese neue

Verfahrensweise. Andere Bibliotheken werden später hinzukommen.

Eingerichtet wird nach MAB-Vorgabe der Indikator g in Kat. M02 für RVK-Notationen. Die Sichtung in Dresden wird erkennbar sein an M25 RVK.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden diese Datensätze mit den Normdaten aus Regensburg über die Notation abgeglichen, d.h. Benennungen, die eventuell in einem Datensatz abgelegt wurden, werden durch die normierte Benennung überschrieben.

Auf Anfrage erklärt Herr Wolf, daß alle Notationen im SWB in einer gemeinsamen Stammdatei abgelegt sind. Im neuen Verbundsystem wird es ebenfalls ein Datenbereich sein, aber die verschiedenen Notationssysteme lassen sich besser unterscheiden, eventuell sogar in verschiedene Indizes schreiben. Es ist also gewährleistet, daß andere Klassifikationen nicht durch die RVK "verdrängt" werden.

Das BSZ wird den Mitgliedern der AG Sacherschließung Formatbeschreibungen für die Felder der RVK-Notationsdatensätze in HORIZON zukommen lassen, sobald diese fertiggestellt sind.

TOP 4 Bericht der Verbundzentrale

Die Einspielung der wöchentlichen Lieferungen Der Deutschen Bibliothek (Beschlagwortung und SWD-Lieferungen) erfolgt laufend mit den vollständigen Daten. Die Überprüfung der interimistischen Schlagwörter ist auf dem laufenden Stand. Die Einführung der dritten Auflage RSWK wurde unterstützt mit der Schulung durch Herrn Stumpf am 4. Feb. 1999, an der Vertreter fast aller Häuser teilgenommen haben.

Die in der dritten Auflage gelöschten, geänderten oder neu eingeführten Forms Schlagwörter sind bearbeitet.

Zwei Schulungen "SWD im SWB" wurden in Saarbrücken und Heidelberg von Herrn Wolf durchgeführt.

Die Praxisregeln zur dritten Auflage RSWK wurden Ende November von DDB zugestellt und auf der Sitzung der SWD-Kooperation am 9./10. 12. besprochen. Um Stellungnahme wird gebeten. [Anm. der Verbundzentrale: eine weitere Sitzung zu den Praxisregeln der SWD-Kooperation wird voraussichtlich am 17./18. 2. 2000 in Frankfurt stattfinden.]

Die AG Codes - eine gemeinsame Arbeitsgruppe der ehemaligen EG RAK und RSWK - legte der Konferenz für Regelwerksfragen einen Entwurf vor zu Erscheinungsweisen, Medientypen, Dokumenttypen und Codes für Zielgruppen und das Niveau der Darstellung. Um eine veröffentlichungsfähige RAK- und RSWK-gerechte Vorlage zu erreichen, wurde Herr Prof. Vogeler im Rahmen eines Werkvertrages mit der Bearbeitung beauftragt. Berücksichtigt wird insbesondere die Anlage 6 Forms Schlagwörter der RSWK, speziell der Bereich f.Kongress/Ausstellung.

Schlagwörter, die durch die Verwendung von Metadaten in die Verbunddatenbank gelangen, werden in Kat. 618 abgelegt, wie dies in der letzten Sitzung beschlossen worden war.

Auf Anfrage erklärt sich Herr Wolf bereit, wie in den letzten Jahren ca. Mitte Februar wieder einen statistischen Überblick zu schreiben, der Kategorienbelegung und Zahl der sachlich verbal erschlossenen Titel darstellt. Er wird über die Liste der AG Sacherschließung verteilt.

TOP 5 Sacherschließung im neuen Verbundsystem

Herr Janka gibt einen kurzen Überblick über die im vergangenen Jahr geleisteten Arbeiten und Fortschritte im Projekt "Neues Verbundsystem". Im Mittelpunkt der Arbeiten standen insbesondere:

- die Vorbereitung und Durchführung einer ersten Testphase mit der von AmLibs neu entwickelten Verbundsoftware für ausgewähltes, speziell dafür geschultes Personal vornehmlich aus den Hauptteilnehmerbibliotheken des SWB-Verbundes
- die Vorbereitung und Durchführung der Initialisierungsschulungen, mit der die am Test teilnehmenden Bibliotheken auf die Teilnahme an der Testphase vorbereitet wurden.
- erste Einarbeitung in die Datenbankkonfiguration und Anpassung und Erweiterungen im Hinblick auf die Testphase
- intensive Tests durch das BSZ der in zahlreichen Versionsschritten ausgelieferten HORIZON-Module für Datenbankserver und die Clientsoftware
- Definition, Dokumentation und Konfiguration des von der Katalog-AG empfohlenen komfortablen Erfassungsformats für das neue Verbundsystem.

Die einzelnen Arbeitsschritte sind inhaltlich beschrieben jederzeit und in ständig aktualisierter Form nachzulesen auf den WWW-Projektseiten des BSZ (<http://www.swbv.uni-konstanz.de/verbundsys/>).

Für den Testbetrieb mit dem Katalogisierungsmodul wurde die in der Ausschreibung geforderte MAB2-Oberfläche zugrunde gelegt. Nach gründlicher Diskussion mit dem BSZ hat sich die Katalog-AG schon im Frühjahr entschieden, ein für die Erfassung komfortables, an MAB2 angepasstes Erfassungsformat im künftigen HORIZON-Verbundsystem zu empfehlen. Das BSZ hat diese Empfehlung aufgegriffen und parallel zur Vorbereitung und Durchführung der Testphase mit der Definition und Dokumentation dieses neuen Erfassungsformats begonnen. Die Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit der Katalog-AG und der AG Sacherschließung durchgeführt. Die Sacherschließungselemente in den Intern- und MAB-Format-Tabellen der neuen Verbundsoftware wurden allerdings erst im Sommer von DYNIX ausgeliefert, so dass die Arbeit an diesen Teilen mit Verspätung aufgenommen wurde. Die ersten Ergebnisse sind den Mitgliedern der AG Sacherschließung in Vorbereitung dieser Sitzung als Formatblätter mit der Bitte um Stellungnahme zugegangen.

Als Folge der hohen und je nach Verbundregion unterschiedlich ausgeprägten Anforderungen der Kooperationspartner (HBZ Nordrhein-Westfalen, Bayerischer Bibliotheksverbund, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg und DBI) und der daraus folgenden Entscheidung des amerikanischen Softwareherstellers AmLibS, das Bibliothekssystem HORIZON auf eine völlig neue Grundlage zu stellen und neu zu entwickeln sind starke terminliche Abhängigkeiten von den amerikanischen Terminplänen entstanden. Die Auslieferung der neuen Horizon-Software ist demzufolge von AmLibs auf 1. bis 2. Quartal 2000 terminiert. Über die konkreten Termine für den Umstieg auf die neue Verbundsoftware und aller damit zusammenhängenden Aktivitäten wird ebenfalls auf den oben genannten WWW-Seiten des Verbundprojekts hingewiesen.

Für eine neue, vom BSZ vorgesehene Testphase mit Teilen des neuen Erfassungsformats, der inzwischen konfigurierbaren Dienstrecherche und v.a. mit um Sacherschließungselemente erweiterte Datenbankversion, liegt zur Zeit keine ausgetestete Software- und Datenbankversion vor. Insbesondere die Programmierarbeiten an der Dienstrecherche befinden sich noch voll im Gange. Die Ergebnisse dieser Arbeiten müssen von DYNIX

zunächst in die vorliegende Clientversion eingebunden und an die schon vorhandene Datenbankkonfiguration angepasst werden. Danach erfolgt eine ausführliche Testphase. Dennoch sind deutliche Fortschritte insbesondere bei der zunehmenden Integration der Sacherschließungselemente erkennbar.

Zum weiteren Vorgehen unterstützt die AG Sacherschließung die Empfehlung des BSZ, eine erste Präsentation und Schulung im Hinblick auf die Sacherschließung im neuen Verbundsystem HORIZON dann anzubieten, wenn die Software im Hinblick auf die Sacherschließungselemente ausgereift und das neue Erfassungsformat konfiguriert und installiert ist. Als Präsentations- bzw. Schulungsort soll mit Rücksicht auf den Reiseaufwand Stuttgart vorgesehen werden. Das BSZ wird sich um geeignete Schulungsmöglichkeiten kümmern.

Den darüber hinaus interessierten Mitgliedern der AG Sacherschließung empfiehlt das BSZ sich in ihrem Hause zu erkundigen, ob ihre Bibliothek Testteilnehmer ist und sich dann ggf. von den jeweiligen KollegInnen die Clientsoftware und die Testdatenbank zeigen zu lassen.

Das BSZ bestätigt außerdem, daß weiterhin die Anforderungen der AG Sacherschließung die Grundlage für die Weiterentwicklung der neuen Verbundsoftware im Bereich der Sacherschließung bilden. Die Notwendigkeit der Realisierung dieser Anforderungen wird von der AG Sacherschließung insbesondere mit Blick auf die gewünschte Kettendatei noch einmal ausdrücklich dargelegt.

TOP 6 DDC-Anwendung: Perspektiven und Erwartungen

Herr Raffelt informiert über den Stand der Überlegungen zur DDC.

Das im September 1998 vorgelegte DBI-Gutachten "Klassifikationen für wissenschaftliche Bibliotheken" hatte für DDB die Verwendung der Dewey Decimal Classification empfohlen. Sie ist international verbreitet, wird professionell verwaltet, und es ist eine große Menge an Fremddaten zur Nutzung verfügbar.

Daraufhin wurde die vom DBI ins Leben gerufene AG Klassifikatorische Erschließung damit beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zur Einführung der DDC vorzulegen.

Voraussetzung für die Anwendung in Deutschland ist zunächst das Vorliegen einer deutschen Übersetzung der DDC mit entsprechenden Erweiterungen für die spezifischen Bedürfnisse des deutschen Sprachraums (Bsp. Bildungssystem, Recht), sowie ihre Zugänglichkeit und ständige Pflege in einer der SWD-Datenbank vergleichbaren Form.

Das BSZ begrüßt die Aktivitäten der AG Klassifikatorische Erschließung und hat in einem Schreiben an die Generaldirektorin Der Deutschen Bibliothek, Frau Dr. Niggemann, die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit zugesichert.

TOP 7 Sachliche Erschließung elektronischer Dokumente

Nachdem die AG Sacherschließung sich für die Einspielung der Einzelschlagwörter aus Metadaten aus elektronischen Dokumenten (Projekt OPUS) in den regionalen Titelbereich des SWB ausgesprochen hatte, läuft dies nun im Routinebetrieb. Die mit der SWD verknüpften Schlagwörter werden in Kategorie 618 geschrieben.

Leider hat die UB Stuttgart derzeit nur Zugriff auf einen 2 Jahre alten Stand der SWD. Das BSZ hofft, dieses Problem bald lösen zu können.

Zum regionalen Nachweis elektronischer Dokumente korrespondiert das internationale CORC-Projekt beim OCLC sehr gut, an dem das BSZ im Rahmen der Kooperation Bayern - Baden-Württemberg - Sachsen teilnimmt. Im Rahmen des Projekts werden elektronische Ressourcen (nicht nur von Bibliotheksservern) verzeichnet. Über das Dublin Core - MARC - Mapping ist sozusagen automatisches Katalogisieren möglich. Die in der Region auf Bibliotheksservern vorgehaltenen elektronischen Ressourcen sollen in der CORC-Datenbank erfaßt werden, wobei auch die Möglichkeiten der automatisierten sachlichen Erschließung über DDC, LCSH und "free terms" untersucht werden sollen.

TOP 8 Internet-Informationen zur Sacherschließung

Herr Stumpf weist auf die von ihm betreute Linksammlung zur Sacherschließung im Internet hin. Über http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/allg/swk/sacher_allg.html kann man sie in Augenschein nehmen.

Demnächst soll dort auch die "Liste der fachlichen Nachschlagewerke" in maschinenlesbarer Form zugänglich sein.

Herr Stumpf ist sehr daran interessiert, Rückmeldungen zu diesem Angebot aus der Fachöffentlichkeit zu bekommen.

TOP 9 Verschiedenes

- Frau Schneider regt an, die im Bayerischen Verbund bereits in großen Mengen vorhandene sachliche Erschließung über einen maschinellen Titeldatenabgleich zu nutzen. Es wird überlegt, ein Projekt innerhalb der "Zukunftsoffensive junge Generation" zu beantragen. Frau Spiess weist auf das Empfehlungspapier "AG 2: Retrospektive Katalogkonversion, Digitalisierung" hin, wo eine möglichst redundanzfreie gemeinsame Datennutzung empfohlen wird.

Es wird eine UAG aus Frau Schneider, Herrn Wolf und Herrn Höck gegründet, die sich mit diesem Thema befassen und ein Konzept entwerfen wird. Die Kommunikation soll über die E-Mail-Liste der AG Sacherschließung erfolgen, damit auch die anderen Mitglieder aktuell informiert sind. [Anm. d. BSZ: in der Zwischenzeit hat Frau Dr. Mallmann-Biehler ein Schreiben mit der Bitte um Testdaten aus dem BVB an Herrn Generaldirektor Dr. Leskien abgesandt.]

Herr Schleifenbaum findet in diesem Zusammenhang auch den Bezug von UDK-Daten wünschenswert, evtl. über einen Titelabgleich mit dem Deutschschweizer Verbund.

- Herr Stumpf weist darauf hin, daß derzeit die Software, die von der Digitalen Bibliothek Nordrhein-Westfalen eingesetzt wird, in Bayern getestet wird. Aus diesem Grund interessiert ihn, ob dies auch in Baden-Württemberg der Fall ist. Herr Wolf informiert die AG Sacherschließung und Herrn Stumpf, daß die Firma IHS auch im BSZ ihr Produkt präsentiert hat. Auf einer anschließenden Sitzung der AG Zukunftsoffensive junge Generation wurde die Priorität darauf gelegt, diese kommerzielle Lösung trotz Einsatz in anderen Ländern nicht zu berücksichtigen, sondern die im Land Baden-Württemberg schon im Einsatz befindlichen Bausteine (KVK, REDI, OPUS, Medienserver) weiter auszubauen.

- Herr Raffelt weist auf die Änderung von § 30 des Universitätsgesetzes hin (vgl. http://www.mwk-bw.de/Online_Publikationen/Hochschulnovelle.pdf , dort unter "Änderung des Universitätsgesetzes" -> § 30), wonach die Universitätsbibliotheken verpflichtet sind, in den SWB zu katalogisieren, und die Direktoren der Universitätsbibliotheken auch den Institutsbibliotheken vorstehen.

- Herr Stumpf bietet an, die Auswertung des SWD-Änderungsdienstes für den BVB auch für den SWB zugänglich zu machen.

Anlage 1

Teilnehmer an der kooperativen Sacherschließung nach den RSWK:

SLUB Dresden
Bibliothek der TU Bergakademie Freiberg
UB Freiburg
UB Heidelberg
UB Kaiserslautern
BLB Karlsruhe
UB Karlsruhe
Bibliothek des Bundesverfassungsgerichts Karlsruhe
Bibliothek des Zentrums für Kunst- und Medientechnologie Karlsruhe
UB Konstanz
UB Mannheim
Bibliothek der FH Offenburg
SULB Saarbrücken
PLB Speyer
Bibliothek der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer
UB Stuttgart
UB Stuttgart-Hohenheim
WLB Stuttgart
UB Tübingen
UB Ulm
Hochschulbibliothek Weingarten

Stand: Dezember 1999

Anlage 2 (Statistiken BWSG u. BWSK, nur in der Papierversion)

Anlage 3

Betreff: RVK regional

Datum: Mon, 1 Nov 1999 11:46:39 +0100

Von: stefan.wolf@bsz-bw.de

An: "Liste AG Sacherschliessung (E-Mail)" <swb_agse@ub.uni-kl.de>,
"Hans-Joachim Hermes (E-Mail)" <Hans-Joachim.Hermes@Bibliothek.TU-Chemnitz.DE>,
"Bernd Lorenz (E-Mail)" <bernd.lorenz@bibliothek.uni-regensburg.de>,
"Liste Bibliothekare im SWB (E-Mail)" <bibl@bsz-bw.de>,
"Irene Spiess (E-Mail)" <spiess@Rcs1.urz.tu-dresden.de>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit etlichen Jahren wird die Regensburger Verbundklassifikation lokal besonders in den saechsischen Teilnehmerbibliotheken, aber auch einigen weiteren Bibliotheken verwendet. Die Nutzung dieses Klassifikationssystems geschieht konkordant zur normierenden Regensburger Fassung, aber fuer jede Bibliothek eigenstaendig in den Lokalsaetzen, was zu einer Vielzahl identischer Notationssaetze in der lokalen Notationsstammdatei fuehrt, die sachlich redundant, aber regelmaessig nicht mit weiterfuehrenden Informationen (Benennungen, Verweisungen...) verbunden sind. Dazu kommt, dass dieser Sachverhalt die Bibliotheken zu einer Arbeitsweise und einem Geschaefitgang zwingt, der die Nutzung der vorhandenen Fremddaten und Fremdleistung sehr schwierig gestaltet.

Aus diesen und weiteren (vor allem datentechnischen) Gruenden ist die SULB Dresden an das BSZ herantreten mit der Bitte, eine Erfassung von Regensburger Notationen in den Titelstammsaetzen zu ermoeglichen. Wir erkennen das berechnigte Interesse an und sind bereit, fuer eine einfache Anwendung auch noch im alten Verbundsystem die Voraussetzungen zu schaffen.

Ich moechte Sie deshalb um die Lektuere dieser etwas laengeren Mail bitten und hoffe, dass Sie danach einverstanden sind mit dem vorgeschlagenen Verfahren. Sie als Mitglieder der AG Sacherschliessung wollen wir bitten, Vorbehalte gegen die im Folgenden skizzierte Loesung bis zum 12. November zu aeussern. Fuer Rueckfragen stehe ich ab dem 9. Nov. wieder zur Verfuegung (stefan.wolf@bsz-bw.de oder Tel.: 07531/883050). Allerdings moechte ich auch an unsere beiden letzten Sitzungen der AG Sacherschliessung erinnern, wo Konsens darueber bestand, dass den RVK anwendenden Bibliotheken eine rationellere Form des Arbeitens geboten werden muss. Die Moeglichkeit, RVK im Titelstamm zu verwenden, schliesst ja die Nutzung eines anderen, national oder international angebotenen Klassifikationssystems nicht aus.

Wir schlagen deshalb folgende Loesung vor:

1) In den Titelstammsaetzen kann je eine Notation der Regensburger

Verbundklassifikation in den Kategorien 720-729 erfasst werden (insgesamt also bis zu 10 Systemstellen). Dafuer richtet das BSZ einen Indikator "g" in der Titelstammdatei bzw. der regionalen Notationsstammdatei ein, der MAB-konform (MAB 700) die bezeichnete Notation als Systemstelle der Regensburger Verbundklassifikation kennzeichnet.

Dies ist auf der SWB-Datenbank mit geringem Aufwand moeglich, der Export in den Datenformaten ist im Wesentlichen gewaehrleistet. Zum Export aus der Verbunddatenbank und Import in die lokalen Systeme bitte ich um Beachtung der unten anhaengenden Mail von Herrn Jacquin.

2) Die verwendete Notation muss in ihrer Bedeutung identisch sein mit der normierenden Regensburger Version, wie sie in den verschiedenen von der UB Regensburg herausgegebenen Arbeitsmitteln dokumentiert ist.

Notationen, die auf Titelebene vergeben werden und nicht in den Notationsstammdateien der RVK vorhanden sind, duerfen nur sogenannte "Schluesselnotationen" (Grundnotation + regelgerecht hinzuaddierter Schluessel) sein; Aufstellungsgesichtspunkte (Cutter-Sanborn-Nummern u. dgl.) werden in der Signatur des Lokal- bzw. Exemplarsatzes beruecksichtigt.

Durch die Erklaerung der SULB Dresden, fuer eine kuenftige regionale Anwendung der RVK im SWB besondere Verantwortung (im Sinne einer Redaktionszentrale) zu uebernehmen, sehen wir fuer die Erfuellung dieser Bedingung und die Pflege und Maintenance der Daten durch die SULB Dresden beste Gewaehr.

Nicht bestaetigte und neu beantragte Notationen sind im Lokalsatz zu halten und werden nach Bestätigung durch Regensburg auf die Titelebene bzw. die regionale Notationsstammdatei gehoben.

3) Die als RVK-Notationen bezeichneten Systemstellen bleiben vollstaendig kongruent zur Regensburger Version, um einen kuenftigen Datenaustausch und Abgleich zu ermoeglichen. Aenderungen der ueberregional verbindlichen RVK an einzelnen Systemstellen werden lueckenlos nachvollzogen. Massgebend fuer eine spaetere Zusammenfuehrung mit einer von Regensburg maschinenlesbar gelieferten, vollstaendigen Regensburger Klassifikationsdatei ist alleine die Notation selbst. Weitere evtl. erfasste Merkmale (Benennungen, Indexformen, Verweisungen) werden zu keinem spaeteren Zeitpunkt zum maschinellen Abgleich herangezogen (wenn z.B. die Regensburger Verbundklassifikation im Neuen Verbundsystem aus der Originaldatei beliefert werden wird).

4) Bestehende Notationen (z.B. aus den angelsaechsischen Fremddaten) duerfen nicht geaendert oder ueberschrieben werden.

5) Die Herkunft der Notationen wird - analog zur Praxis der verbalen

Sacherschliessung - in Kat. 502 der Titelstammdatei mit dem Vermerk 720-72x: BKZ kenntlich gemacht. (z.B. 720-722: DDLB)

6) Sachlich erschlossen wird nach dem Prinzip der "engsten Sachstelle" unter Anwendung der Fachsystematik in der jeweiligen feinsten Gliederung; lokale (Aufstellungs-)Spezifika muessen im Lokalsatz beruecksichtigt werden.

7) Die SLUB Dresden ueberprueft alle neu angelegten regionalen Notationssaetze der RVK auf formale Richtigkeit und die Uebereinstimmung mit den oben beschriebenen Grundsuetzen. Sie traegt in ueberpruefte regionale Notationssaetze in Kat. M25 die Kennzeichnung "RVK" ein (M25 RVK). Diese Saetze gelten als normiert. Neue Saetze werden abgefragt ueber die Abfrage "an ndn=x-y" (x,y als Identnummern).

8) Anfallender Rem-Verkehr wird ueber das Kuerzel BKZ/sred in der Titelstammdatei abgewickelt.

9) Ein neuer Notationstammsatz wird in der regionalen Notationstammdatei erfasst; dabei wird nach Aufrufen einer Maske fuer einen Notationssatz (Vorgangskennung "mn") in Kat. M02 der Indikator "g" und die Notation selbst erfasst (z.B. "_M02gDF 1234" - auf neuer Zeile unter der Spalte M02 spaltengleich "end").

10) Bibliotheken, die an dieser Form der Erschliessung teilnehmen wollen, melden dies an die Redaktionszentrale RVK an der SULB Dresden (Frau Spiess) und an die Verbundzentrale (Herr Wolf). Die Anwendung steht anderen Bibliotheken offen.

11) Regionalgeschichte wird fuer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thueringen im Bereich NZ 10000-29999 gefuehrt. Angewendet wird fuer diesen Bereich die an der UB Leipzig entwickelte und an den saechsischen Bibliotheken allgemein verwendete Fachsystematik. Die Notationen koennen regional gehalten werden, da Regensburg sich nicht in der Lage sieht, den Bereich NZ insgesamt zu normieren, so dass also nicht mit einer konkurrierenden bzw. normierenden Version dieses Bereiches gerechnet werden kann.

Falls in anderen Verbunden in diesem Bereich mit einer anderen Fassung gearbeitet wird, hindert uns dies nicht, im Bereich des Suedwestverbundes diese Fassung anzuwenden. Sollten in unserem Verbund fuer den genannten Bereich NZ 10000-29999 andere Gliederungen verwendet werden, wuerde dies bedeuten, dass die regionale Anwendung der gesamten RVK nicht aufgeschoben wuerde, sondern lediglich ueber die Anwendung dieses Bereiches Konsens hergestellt werden muesste.

Vorsorglich habe ich in Regensburg den Bereich NZ 80000-89999 fuer eine evtl. noetige Regionalgeschichte Baden-Wuerttemberg optional reservieren lassen. Ich bitte die Bibliotheken, die RVK anwenden bzw.

an dieser gemeinsamen Erschliessung teilnehmen wollen, um kurze Mitteilung, ob dieser Bereich schon benutzt wird und mit welchem Inhalt. Genauso bitte ich Interessenten an der Nutzung der RVK im Titelstammbereich um Mitteilung, ob fuer den Sachverhalt Regionalgeschichte Baden-Wuerttemberg schon andere Bereiche genutzt werden bzw. ueber die Belegung von NZ insgesamt. Aber wie gesagt: eine evtl. derzeit nicht einheitliche Belegung von NZ halte ich nicht fuer einen Grund, die uebrigen Systematikbereichen nicht einer gemeinsamen Nutzung zuzufuehren oder fuer diesen Bereich mittelfristig nach einer gemeinsamen Loesung zu suchen.

Diese Mail, die etwas laenger als ueblich ausgefallen ist, mag uns alle bitte nicht zurueckschrecken lassen vor dem beabsichtigten Verfahren.

Ich bin der Ueberzeugung, dass wir unseren Kolleginnen und Kollegen diese Form rationellen Arbeitens ermoeglichen muessen.

Auf der naechsten Sitzung der AG Sacherschliessung wird sicherlich Gelegenheit bestehen, erste Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren.

Mit herzlichen Gruessen

Stefan Wolf

++

Stefan Wolf	Tel.:+49-7531-883050
Bibliotheksservice-Zentrum	Fax:+49-7531-883703
Baden-Wuerttemberg	mailto:stefan.wolf@bsz-bw.de
78457 Konstanz	http://www.bsz-bw.de/

XX

Und hier noch die Mail von Herr Jacquin zum Thema Export von regionalen Notationen:

....

leider wird der Export regionaler Notationen (z.B. fuer den Export der Regensburger Notationen) nach BISLOK von der Export-Schnittstelle (Export-5-Format) nicht unterstuetzt.

Der Export in das Export-4-Format des SWB erfolgt zwar (in den SWB-Internkategorien 5350, 5351, etc.), aber das Umsetzungsprogramm BLT.EXE setzt diese Notationen nicht in das BISLOK-Internformat um. Es werden nur die lokalen Notationen in das BISLOK-Importformat umgesetzt.

Eine Erweiterung des Umsetzungsprogramm BLT.EXE (für das Export-5-Format) um regionale Notationssätze halten wir angesichts der kurz bevorstehenden

Umstellung der gesamten Verbundsoftware und der Lokalsysteme auf HORIZON für nicht vertretbar.

Wenn es zu einer kooperativen Sacherschliessung nach RVK kommt, werden die RVK-Notationen selbstverstaendlich auch in die Standard-Datendienste des SWB mit einbezogen (mit Ausnahme der Spezielschnittstellen "Export-5" fuer BISLOK, das nicht mehr weiter entwickelt wird).

Mit freundlichen Gruessen

Axel Jacquin

Dipl.Bibl. im Projektteam "Neues Lokalsystem"
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Wuerttemberg
mailto:axel.jacquin@bsz-bw.de
<http://www.bsz-bw.de>
Phone: +49 (0)7531 / 88-3134
Fax: +49 (0)7531 / 88-3703